

# Frühe Hilfen

Gezielt fördern –  
individuell begleiten –  
von Anfang an

## Sprache

ist viel mehr  
als Worte



Wie kommt  
mein Kind  
zum Sprechen  
und wie kann  
ich es unter-  
stützen?



**Lebenshilfe**  
Syke

## Sprache ist viel mehr als Worte

Mit dem ersten Tag seines Lebens tritt ein Baby mit seiner Umwelt in einen kommunikativen Austausch. Dieser findet am Anfang auf vor-sprachlicher Ebene statt. Hierzu gehören **Mimik**, **Bewegungen** des gesamten Körpers, **Lautäußerungen** wie Schreien oder Gurren und der **Blickkontakt** zum Gegenüber. Hierüber teilt ein Säugling seine Stimmungslage und seine Bedürfnisse mit. Diese Elemente bilden auch später die Grundlage für das Gelingen von Sprache.

Zu Beginn hört ein Baby unseren Worten aufmerksam zu und speichert für sich wichtige Informationen im Gehirn ab. Seine ersten Lautäußerungen hören sich für uns noch wie Spielerei an, fordern jedoch bereits ein hohes Maß an Bewegungskontrolle vom kleinen Kind.

Später versucht es, Gehörtes nachzusprechen und äußert sein erstes Wort. Das Nachahmen der Laute und Wörter lohnt sich besonders, wenn sein Gegenüber auf das Gesprochene reagiert. Das Aufnehmen von Blickkontakt oder antworten motiviert das Kind zu weiteren sprachlichen Äußerungen.

Das Kind braucht von seiner Umwelt Zuneigung, Anregungen, Beachtung, Wärme und Liebe, damit die Sprache des Kindes sich über das erste Schreien, den ersten Blickkontakt, das erste Wort bis hin zur Schriftsprache weiterentwickeln kann.

Der Gebrauch und die Ausgestaltung der Sprache werden von der Lebensumwelt, der Kultur und der Gesellschaft, in der das Kind lebt, geprägt.

Sprechen bedeutet aber nicht nur nachsprechen, sondern auch das Begreifen von Wortbedeutungen und deren sinnvolle gezielte Anwendung. Kreativität und Aktivität sind wichtige Bestandteile der Sprachentwicklung.

Beim Kind entstehen durch die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umgebung neue Einsichten und Erfahrungen und es kann sich weiterentwickeln, sowohl im sprachlichen wie auch z. B. im motorischen und geistigen Bereich.



## Die Stufen der Sprachentwicklung

Die Stufen der Sprachentwicklung verlaufen bei allen Kindern sehr ähnlich. Unterschiede treten dabei auf, wann das Kind die einzelnen Stufen erreicht. Bei einer normalen Sprachentwicklung gibt es folgende Richtwerte:

Beobachten Sie, ob Ihr Kind am **Ende des ersten Lebensjahres** folgende Fähigkeiten beherrscht:

- hält den Mund meist geschlossen
- schluckt seinen Speichel herunter
- leckt mit der Zunge und den Lippen den Löffel gut ab
- plappert Doppellaute wie nana, dada, baba
- benutzt seine Stimme so, dass daraus seine Stimmungslage zu hören ist

Beobachten Sie, ob Ihr Kind am **Ende des zweiten Lebensjahres** folgende Fähigkeiten beherrscht:

- kaut feste Nahrung
- ahmt Tierlaute nach
- spricht Wörter mit folgenden Konsonanten: m, b, p, d, f, l, n, t, w
- benutzt gezielt die Namen einiger Bezugspersonen

- äußert Zwei-Wort-Sätze und Wünsche
- sagt einige Adjektive, wie z. B. heiß, groß, klein, laut
- benutzt circa 50 Wörter (sowohl Verben, Nomen als auch Adjektive)

Beobachten Sie, ob Ihr Kind am **Ende des dritten Lebensjahres** folgende Fähigkeiten beherrscht:

- benutzt Verben, wie z. B. essen, trinken, schlafen, spielen
- äußert gezielt Fürwörter, wie mein, dein, ich, du
- setzt seinen Vornamen ein, wenn es von sich spricht
- gebraucht Geschlechtswörter, wie der, die, das, ein, eine usw.
- stellt vermehrt Fragen, z. B. „Ist, das?“
- führt Gespräche mit Tieren und Puppen, z. B. in kleinen Rollenspielen
- spricht in Mehrwortsätzen, die jedoch in der Grammatik fehlerhaft sein können
- erzählt bei Bilderbuchbetrachtungen in seinen Möglichkeiten, was darauf zu sehen ist

# Der Sprachbaum

Ein Symbol für die Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Sprache

Beobachten Sie, ob Ihr Kind am **Ende des vierten Lebensjahres** folgende Fähigkeiten beherrscht:



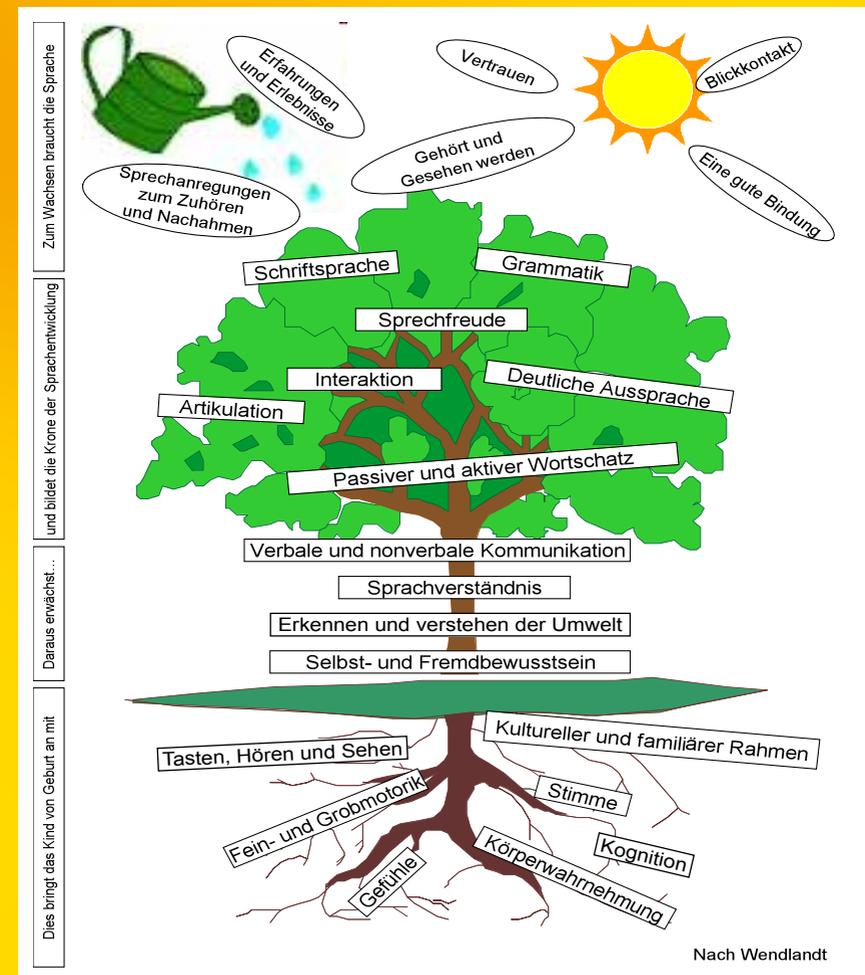
- spricht jetzt auch schwierige Konsonanten, wie z. B. das „r“, richtig aus
- erzählt verständlich und sinn-gemäß von Ereignissen
- benutzt richtig die Mehrzahlbildung
- bildet grammatikalisch richtige Sätze
- fügt Hauptsätzen Nebensätze zu
- setzt vermehrt die richtige Vergangenheitsbildung ein
- erkennt und erzählt von Bilderbuchzusammenhängen

**Kinder können in ihrer Sprachentwicklung unterstützt und gefördert werden**, wenn die Eltern und das soziale Umfeld Kenntnis davon besitzen, wie ein Kind seine Muttersprache erlernt.

Eine erfolgreiche Sprachentwicklung baut auf Elementen der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung auf. Dazu zählen neben der Atmung und der Stimme, den Artikulationsorganen (Mund, Lippen, Kiefer, Zunge und Gaumen) und dem Hörorgan auch die Sinnesbereiche (wie Sehen, Hören, Tasten), die Bewegungsentwicklung (Fein- und Grobmotorik), die sozial-emotionale (Vertrauensaufbau und Selbstbewusstsein) und die geistige Entwicklung (Denken). Kann das Kind die erlernten Fertigkeiten aus den verschiedenen Bereichen in Beziehung bringen und miteinander verknüpfen (sensorische Integration), erlernt das Kind störungsfrei „Sprache“.

Beobachten Sie, ob Ihr Kind am **Ende des fünften Lebensjahres** folgende Fähigkeiten beherrscht:

- spricht alle Laute (auch das „s“) und Lautverbindungen (auch das „sch“) richtig aus
- benutzt grammatikalisch fehlerfrei Haupt- und Nebensätze



## Was Sie tun können

Treten **Störungen des Sprechens** oder der Sprachentwicklung auf, indem sich Probleme in der Artikulation, des Wortschatzes oder der Grammatik aufzeigen, sollte genauer auch auf die anderen Bereiche (siehe Wurzel beim Sprachbaum) geschaut werden. Diese Bereiche können z. B. das

Hören, das Sehen, das Umfeld, die geistige, die fein- und grobmotorische Entwicklung sein.

Sprache, Sprachentwicklungsverzögerungen und Sprachauffälligkeiten können durch **gezielte Anregungen** im familiären Bereich gefördert werden.



Machen Sie Ihrem Kind **Lust**, miteinander in Kontakt zu treten! Indem Sie ...

- ... Ihr Kind beim Sprechen angucken
- ... Ihrem Kind in Ruhe zuhören (auch schon den ersten Lautäußerungen Ihres Babys!)
- ... Ihr Kind aussprechen lassen
- ... Ihrem Kind antworten (Sie können auch schon Ihrem Baby sprachliches Feedback geben, z. B. „Hast du aber viel zu erzählen! Wie geht es dir denn heute? Hast du gut geschlafen?“)

Geben Sie Ihrem Kind eine **gute Gelegenheit**, um sich mitzuteilen! Indem Sie ...

- ... für eine ruhige Umgebung sorgen (ohne TV oder Radio)
- ... Ihre Tätigkeit für diesen Augenblick kurz unterbrechen
- ... kleine Sprachinseln schaffen (z. B. kurz vor dem Schlafen gehen oder nach dem Mittagessen kann es von eigenen Erlebnissen berichten)

Geben Sie Ihrem Kind **Inhalte**, über die es erzählen kann! Indem Sie ...

- ... es möglichst viele Dinge selbstständig tun lassen (ein reicher Erfahrungsschatz vergrößert den Wortschatz!)
- ... gemeinsam schöne Erlebnisse haben, über die Sie sich austauschen können (z. B. ein gemeinsamer Spaziergang, ein tolles Spiel / Buch, der Besuch bei Oma / Opa)

Schenken Sie Ihrem Kind **Vertrauen**, sich mitzuteilen! Indem Sie ...

- ... Ihr Kind stark machen und unterstützen, wenn es etwas selbstständig tun möchte
- ... Ihr Kind ermutigen, sich zu äußern
- ... hervorheben, was es schon alles kann, statt nur auf die Fehler zu schauen
- ... sich nicht zum Sprachrohr Ihres Kindes machen, wenn es angesprochen wird, sondern ihm helfen, selbst zu antworten
- ... sich auch ihm durch Erzählen eigener Erlebnisse anvertrauen
- ... gezielt Angebote zum Ausprobieren machen

Neben diesen Rahmenbedingungen können auch viele Spiele zur Sprachförderung im Alltag eingesetzt werden. Eine kleine Sammlung haben wir im Folgenden für Sie zusammengestellt.

Wichtig ist, dass sowohl für Ihr Kind als auch für Sie der Spaß im Vordergrund steht. Jeglicher Druck und Zwang entmutigt Ihr Kind und schadet eher der guten Bindung zwischen Ihnen beiden. Dann macht auch das Sprechen keinen Spaß mehr.

### BLICKKONTAKT

Schon bei den ganz Kleinen ist es wichtig, Blickkontakt aufzubauen. Wenn Sie mit Ihrem Kind sprechen, schauen Sie es an. Sie können ihm etwas erzählen und bestimmt „antwortet“ es Ihnen gern. Hören Sie ihm zu, auch wenn es inhaltlich noch keinen Sinn hat. Es fühlt sich wahrgenommen und entwickelt eine vertrauensvolle Bindung zu Ihnen. Um den Aufbau des Blickkontaktes zu unterstützen, eignen sich hervorragend „Kuckuck“-Spiele, bei dem sich das Kind oder Sie unter einem leichten Tuch oder hinter einem Sessel verstecken und dann wieder hervorgucken.

Später wird es spannend, sich durch ein Rohr anzugucken und zu unterhalten. Sehr viel Spaß machen dann auch Spiele auf dem Schoß, wenn Ihr Kind Sie vis-à-vis angucken kann (z. B. Hoppe, hoppe Reiter). Um das genaue Schauen noch zu unterstützen, kann Ihr Kind Murmeln auf der Kugelbahn verfolgen oder Sie gucken sich gemeinsam Bilderbücher an. Im Spiegel lassen sich prima Grimassen vor- und nachmachen. Beim Schminken mit dem älteren Kind wird automatisch das Bewusstsein auf das Gesicht, den Mund, die Augen und die Wangen gelenkt.

Es bleibt in allen Stufen der sprachlichen Entwicklung wichtig, sich im Gespräch dem Kind zuzuwenden und es anzuschauen. So erkennt Ihr Kind die Botschaft: **DU BIST MIR WICHTIG, ICH SEHE DICH, ICH HÖRE DIR ZU!**



### HÖREN

Ihr Kind hört bereits im Mutterleib Ihre Stimme. Führen Sie dies auch jetzt fort! Im Alltag können Sie Ihre Handlungen sprachlich begleiten und so Ihrem Kind bereits Satzmelodien und -betonungen vertraut machen („Ich ziehe dir jetzt die Hose an.“ oder „Wir decken den Tisch. Hier kommt der Teller hin.“ oder „Möchtest du die blauen Schuhe?“ oder „Ich schäle einen Apfel.“ etc.).

Besonders gerne mag Ihr Kind sicherlich, wenn Sie Lieder singen und kurze Reime aufsagen (Backe, backe, Kuchen; Kommt die Maus die Treppe rauf). Haben Sie keine Scheu! Auch wenn es ein wenig schief klingt, wird Ihr Kind Ihren Melodien aufmerksam zuhören. Die beste Grundlage für Gespräche, wenn es älter ist! Mit der Zeit wird es bekannte Lieder und Reime wiedererkennen und versuchen, sie nachzuahmen. Eine tolle Möglichkeit, die Sprachentwicklung zu unterstützen. Lenken Sie die Aufmerksamkeit Ihres Kindes auch auf das Hören, indem Sie z. B. eine Spieluhr im Raum verstecken und suchen lassen. Wenn Sie ein paar kleine leere Dosen mit verschiedenen Materialien (Erbsen, Zucker, Murmel) füllen, ermöglichen Sie schnell und einfach interessante Höreindrücke. Verändern Sie Ihre Stimme (laut, leise, hoch, tief) und verwandeln Sie sich in ein Tier, indem Sie wie ein Hund

bellen, wie eine Schlange zischen, wie eine Katze miauen oder wie ein Tiger brüllen!

Je weiter sich Ihr Kind entwickelt, desto wichtiger wird es, mit ihm Bücher anzuschauen und diese vorzulesen. Dabei werden das Hören und der Wortschatz gefördert. Die gemeinsame Aktivität lädt zum Sprechen ein und stärkt die vertrauensvolle Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Kind.

### SPRECHEN

Ihr Kind wird sprachlich aktiver. Auch wenn Sie noch lange nicht alles verstehen können, bleibt es wichtig, sich ihm zuzuwenden und in Ruhe zuzuhören! Unterbrechen Sie für diesen Moment kurz Ihre Tätigkeit, damit Ihr Kind Ihre volle Aufmerksamkeit hat.

Verbessern Sie Ihr Kind nicht. Fangen Sie sein Gesprochenes auf und geben es in Ihrer Antwort noch einmal wieder. So entwickelt es kein Störungsbewusstsein und kann trotzdem das Wort in der richtigen Form noch einmal hören („Ba!“, „Ja, da ist ein Ball. Möchtest du den Ball haben? Hier hast du den Ball.“).

Ihrem Kind hilft es, wenn Sie zu Beginn kurze, knappe Sätze bilden. Diese kann es leichter verstehen, als lange verschachtelte Antworten.

## Ideen für zu Hause

Dabei ist es gerade am Anfang wichtig, für gleiche Situationen und Dinge gleiche Begriffe zu verwenden (die Jacke ist immer eine Jacke, statt mal Anorak, Blouson oder Mantel). Zu einem späteren Zeitpunkt kann man diese Begriffe weiter differenzieren.

Sollte die Aussprache Ihres Kindes noch verwaschen sein, werden Sie nicht zum Sprachrohr Ihres Kindes. Geben Sie ihm, so oft es geht, die Möglichkeit, auf eine Ansprache selber zu antworten. Unterstützen Sie es, wenn dies benötigt wird, ohne etwas vorweg zu nehmen.

Schaffen Sie im Alltag kleine Sprachhasen (nach dem Mittagessen, vor dem Schlafen gehen) in denen sich Ihr Kind Ihrer vollen Aufmerksamkeit gewiss sein kann. Dann sollten Sie auch auf jeden Fall störende Geräuschquellen ausschalten (TV, Radio).

### MUNDBEWEGUNG UND -WAHRNEHMUNG

Sprechen ist Bewegung. Der Mund aktiviert viele kleine Muskeln, wenn er einen Laut bildet. Dazu gehört die Zunge ebenso wie die Lippen, die Wangen und der Rachen.

Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, diese vielen Muskeln auszuprobieren und kontrollieren zu

lernen. Dies geht am Besten, wenn Gegenstände mit unterschiedlichster Oberfläche und Form auch mit Lippen und Zunge erforscht werden dürfen (glatte Löffel, kalte Eiswürfel, kratziges Knäckebrötchen, einen weichen Gummiball etc.).



Wenn Sie Lippen und Wangen mit Creme leicht massieren, wird das Bewusstsein für den Mund gebildet.

Vielleicht macht es Ihrem Kind Spaß, verschiedene Grimassen von Ihnen zu imitieren. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Eine Herausforderung wird es auch sein, aus verschiedenen Gefäßen zu trinken. Ein Glas erfordert andere Trinkbewegungen als ein Schnabelbecher, ein Strohhalm oder eine Flasche.

Nach und nach entwickelt Ihr Kind eine gute Kontrolle über seine Mundbewegungen.

Weitere Erfahrungen helfen Ihrem Kind, auch schwere Lautkombinationen später gut zu meistern.

Lassen Sie Ihr Kind einmal versuchen, Seifenblasen selber zu pusten oder mit einem eingecremten Mund einen Abdruck auf dem Spiegel zu hinterlassen.



Die Zunge und die Lippen werden beim Ablecken eines Teigschabers oder Ablutschen der Finger gefordert. Dabei darf ausnahmsweise auch gern geschmatzt werden! Denn dann wird auch die Wangenmuskulatur aktiv.

Sie können Ihr Kind auch bei der Ernährung verschiedene Erfahrungen machen lassen. Indem es an einer harten Möhre knabbert, in der flüssigen Suppe die Einlage im Mund wahrnimmt oder auch mal ein paar Krümel vom Teller lecken darf.

Bei älteren Kindern wird es ein Spaß sein, kleine Brezeln von einer Schnur abzuknabbern oder Kirschen im Mund vom Kern zu befreien und diesen (draußen) in großem Bogen auszuspuken.

Mit Strohhalmen darf Ihr Kind vielleicht auch mal das Wasser im Glas ordentlich blubbern lassen, Tuschkleckse zerpusten oder Watte über den Tisch flitzen lassen.

Eine größere Herausforderung wird es sein, etwas mit einem Strohhalm anzusaugen, festzuhalten und in ein Gefäß zu füllen.

Haben Sie Interesse, sich näher mit dem Thema Sprache und Spracherwerb zu beschäftigen? Oder möchten Sie noch mehr Anregungen zur Förderung der Sprachentwicklung erhalten? Dann haben wir hier [weiterführende Literatur](#) für Sie:

- W. Wendlandt – „Sprachstörungen im Kindesalter“
- B. Zollinger – „Spracherwerbsstörungen“
- I. Adams – „Kunterbunt rund um den Mund“
- S. Schönrade, G. Pütz, M. Wedel – „Die Sprachabenteuer der kleinen Hexe“

## Sprache ist viel mehr als Worte

Ideen und Anregungen zur Unterstützung der kindlichen Sprachförderung finden Sie in dieser Broschüre.

- Profitieren Sie und Ihr Kind von unserer Erfahrung und anerkannten Methoden.
- Seit über 40 Jahren begleiten wir Kinder professionell auf ihrem Weg.
- Unser Angebot ist kostenfrei! Wir beraten Sie gern in einem unverbindlichen Erstgespräch.

### Standort Syke

Schloßweide 12 · 28857 Syke  
Tel.: 04242 7848-91 · Fax: -92  
fruehehilfen@lebenshilfe-syke.de

### Sprechzeiten:

dienstags 11.00 – 12.00 Uhr  
mittwochs 10.30 – 11.30 Uhr  
und nach Vereinbarung

### Standort Bruchhausen-Vilsen

Bahnhofstraße 48 · 27305 Br.-Vilsen  
Tel.: 04252 90985-00 · Fax: -01  
fruehehilfen@lebenshilfe-syke.de

### Sprechzeiten:

dienstags 11.00 – 12.00 Uhr  
mittwochs 10.30 – 11.30 Uhr  
und nach Vereinbarung

### Standort Hoya

Sonnenweg 4 · 27318 Hoya  
Tel.: 04251 672-506 · Fax: -0379  
fruehehilfen@lebenshilfe-syke.de

### Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Wir sind mobil und kommen im nördlichen Landkreis Diepholz sowie in der Samtgemeinde Grafschaft Hoya des Landkreises Nienburg gern zu Ihnen.

